

## Auf dem Weg vom Musentempel zur sozialen Plastik

„2019-Ideen zur Buga“: BMP stellt im Künstlerhaus Zigarre mobiles Objekt vor  
Von Leonore Welzin

**Heilbronn** Ein Musentempel stünde Heilbronn sicher gut zu Gesicht, irgendwo auf einer Anhöhe des Buga-Geländes, und sei es nur, um Goethe, Schiller, Mörike und welch namhafter Größen auch immer, die einst in Heilbronn weilten, zu gedenken. Der kreative Funke des Künstlertrios BMP (Detlef Bräuer, Karl May und Uli Peter) entspringt einem solch klassizistischen Ziertempel. Genannt Monopteros (Ein-Flügler) sollte der achteckige Pavillon weder Form noch Leere beinhalten, sondern mit Prismen-Glas ausgestattet, ein ständig wechselndes Farben- und Schattenspiel, das durch natürliche Lichtbrechungen entsteht und vergeht.

Bei der Auftaktveranstaltung „2019-Ideen zur Buga“, einer Gemeinschaftsausstellung hiesiger Künstlerinnen und Künstler im Februar, die im Sheddach-Saal der Zigarre künstlerische, architektonische und landschaftsarchitektonische Konzepte präsentierten, hatte BMP den Entwurf bereits weiterentwickelt. Die Grundformen des Pavillons in 24 Teilflächen zerlegt - acht Rechtecke der Seitenwände und jeweils acht gleichschenklige Dreiecke des Bodens und, etwas größer, des Daches - in Form einer in die Höhe wachsende Skulptur vorgestellt.

Die erste Einzelausstellung der Reihe „2019-Ideen zur Buga“ dokumentiert, demonstriert und veranschaulicht über Skizzen, Film, Overhead sowie an den Wänden und auf dem Fußboden die Weiterentwicklung dieses Entwurfs. Es sind nur Annäherungen, ein Zwischenergebnis, so die Einschätzung von BMP, deren vertiefende Auseinandersetzung zur radikalen Reduktion auf die drei Grundelemente führt: das Rechteck (Länge 18 Meter) und die beiden Dreiecke, die als Raumkörper aus Brettschichtholz mit einem, an die Sitzhöhe angepassten Querschnitt von circa 40 mal 40 Zentimeter, flach übereinander gelegt, eine kinetische Rauminstallation ergeben.

In enger Korrespondenz mit dem Gesamtplan stellt sich BMP die Installation am östlichen Rand der Marina, in unmittelbarer Nähe des Wassers vor. Wesentlich ist die Veränderbarkeit des Objekts. Die drei Teile werden so geschichtet, dass sie wechselseitig von Besuchern gedreht und verschoben werden können, allerdings sollen die Einzelteile so schwer sein, dass sie nur bewegt werden können wenn mehrere Menschen gleichzeitig anpacken.

Dieser kommunikative Aspekt ist Bräuer, May und Peter ebenso wichtig, wie die vielfältige Nutzung als Zuschauerbühne, Balancier-Parcours, Versammlungs- und Aktionsort oder einfach nur als Sitzgelegenheit, um die Füße im Wasser baumeln zu lassen. Viele kluge Schritte von der Repräsentation eines Musentempels bis zur sozialen Plastik, sind diese Arbeitsproben ein Paradebeispiel für die Demokratisierung der Kunst. Man wünscht sich, dass sie nicht nur für die Schublade entworfen wurden.

**Info:** Erste Einzelausstellung der Reihe „2019-Ideen zur Buga“ der Künstlergruppe BMP im Künstlerhaus Zigarre Achtungstrasse 37, bis Sonntag, 5. Oktober, jeweils 18 bis 20 Uhr.